Chirurg 2016 · 87:1–2
DOI 10.1007/s00104-015-0135-4
Online publiziert: 4. Januar 2016
© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2015

H. Dralle

Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Medizinische Fakultät,
Universitätsklinikum Halle (Saale), Halle (Saale), Deutschland

Das Herausbergremium von *Der Chirurg* im neuen Jahr

Professor Jähne scheidet nach langjähriger Tätigkeit aus, Professor Anthuber übernimmt seine Position

Abb. 1 ▲ Prof. Dr. Joachim Jähne

Professor Dr. Joachim Jähne (■ **Abb. 1**) tritt mit dem 01.01.2016 nach 14 erfolgreichen Jahren auf eigenen Wunsch aus dem Herausgeberboard von *Der Chirurg* aus,

um in Zukunft das neue englischsprachige Open-Access-Journal *Innovative Surgical Sciences* der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (DGCH) als Editor in Chief zu steuern. Seit 2002 hat Professor Jähne die Zeitschrift *Der Chirurg* mit seiner wissenschaftlichen Expertise mitgelenkt und unterstützt. 25 Leitthemenhefte wurden von ihm für *Der Chirurg* in all den Jahren konzipiert. Die stolze Anzahl von 88 Beiträgen lassen sich auf PubMed in *Der Chirurg* aus der Feder von Professor Jähne finden.

Herausgeber, Schriftleiter und der Springer-Verlag werden Professor Jähne sehr vermissen. Wesentlich durch sein langjähriges Engagement für die Zeitschrift, seine zahlreichen stimulierenden und alle Facetten einschließlichen der Ökonomie, die gesamte allgemeine und viszerale Chirurgie umfassenden Beiträge, hat *Der Chirurg* als deutschsprachiges Organ der DGCH und der Deutschen Gesellschaft für Allgemein-

und Viszeralchirurgie (DGAV) erheblich an Attraktivität gewonnen. Stets präsent und mit enthusiastischem Impetus hat Professor Jähne immer wieder Neues in der Chirurgie aufgegriffen und kritisch reflektiert, gleichzeitig dabei aber das Bewährte nicht aus den Augen verloren: mutig, mit kritischem Augenmaß und Empathie.

Wir freuen uns, Professor Dr. med. Matthias Anthuber für Professor Jähne haben gewinnen können (■ **Abb. 2**). Professor Anthuber habilitierte sich im Bereich der Transplantationsmedizin. Seine Tätigkeit führte ihn u. a. an die Ludwigs-Maximilians-Universität München am Campus Großhadern sowie an die Universitätsklinik Regensburg. Seit 2004 ist Professor Anthuber Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie am Klinikum Augsburg und hat seit 2010 die Leitung des Transplantationszentrums inne. Er engagiert sich in zahlreichen Fach-

Abb. 2 ▲ Das Herausbergremium von *Der Chirurg* ab 2016. Professor Matthias Anthuber, Professor Christine Bruns, Professor Markus Büchler, Professor Christoph Germer, Professor Utz Settmacher, Professor Henning Dralle (Schriftleiter)

gesellschaften und Verbänden und war u. a. 2013/2014 Präsident der DGAV.

Wie Professor Jähne wird Professor Anthuber seine umfassende und über das chirurgische Fachgebiet hinausgehende klinische und wissenschaftliche Kompetenz in die Zeitschrift *Der Chirurg* einbringen. Die Professor Anthuber auszeichnende Interdisziplinarität und Offenheit für die Herausforderungen bei *Der Chirurg* sind beste Voraussetzungen, die Zeitschrift bei ihren zukünftigen Aufgaben zu unterstützen. Wir freuen uns daher auf die kommende Zusammenarbeit mit Professor Anthuber und danken für die Bereitschaft, Zeit, Ideen und Arbeit der Zeitschrift *Der Chirurg* zur Verfügung zu stellen.

Prof. Henning Dralle
im Namen der Herausgeber

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. H. Dralle FRCS, FACS, FEBS
Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Medizinische Fakultät, Universitätsklinikum Halle (Saale)
Ernst-Grube-Straße 40
06097 Halle (Saale)
henning.dralle@uk-halle.de

Interessenkonflikt. H. Dralle gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Foto: (c) Kay Nietfeld / dpa

Flüchtlingskrise – Unterstützung für die Helfer

Hilfsorganisationen oder Vereine, die sich in der Betreuung und medizinischen Versorgung von Flüchtlingen engagieren, können auf der Sonderseite „Ärzte helfen Flüchtlingen“ von www.springermedizin.de auf sich aufmerksam machen. Daneben finden Sie Informationen rund um die medizinische Versorgung von Flüchtlingen, zu gesundheitspolitischen Aspekten sowie Reportagen und Interviews.

Die Zahl der Flüchtlinge in Deutschland wächst und damit die Herausforderungen der medizinischen Versorgung. Diese wäre mancherorts ohne ehrenamtliche Helfer gar nicht möglich. Daher unterstützt SpringerMedizin diese Ehrenamtlichen und bietet ihnen mit der Sonderseite www.springermedizin.de/aerzte-helfen-fluechtlingen eine Plattform. Dort informieren Organisationen in der Rubrik „Hilfsorganisationen stellen sich vor“ darüber, wer sie sind, was sie machen und wie medizinische Helfer sie durch ihre Mitarbeit oder Spende unterstützen können.

Aktuell finden sich dort Steckbriefe von drei Organisationen: Die **Jiyan Foundation for Human Rights** bietet Opfern von Gewalt und Folter im Nordirak kostenlose medizinische und psychologische Behandlung. Partner von **medico international** leisten in Flüchtlingslagern in Syrien, dem Irak, Libanon und der Westsahara Überlebenshilfe in Form von Nahrungsmitteln und gewährleisten eine Basisgesundheitsversorgung. **Ärzte der**

Welt e.V. bietet am Zentralen Busbahnhof (ZOB) in München Flüchtlingen ohne Zugang zu medizinischer Versorgung eine basismedizinische Behandlung und soziale Beratung an. Flüchtlingsorganisationen, die sich ebenfalls über einen Steckbrief präsentieren wollen, können unter www.springermedizin.de/6037982 ein entsprechendes Formular herunterladen.

Darüber hinaus finden Sie auf der Website Informationen zur medizinischen Versorgung von Flüchtlingen mit Links zu hilfreichen Dokumenten für die tägliche Arbeit. Darunter sind vom RKI bereitgestellte Informationsmaterialien in verschiedenen Sprachen zu unterschiedlichen Impfungen oder Anamnesebögen für das Erstgespräch mit ausländischen Patientinnen und Patienten, die der Verein „Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.“ und die Landesärztekammer in Rheinland-Pfalz zur Verfügung stellen.

Berichte über Flüchtlingspolitik und Abrechnung sowie Reportagen und Interviews bieten vertiefende Informationen. Dr. Mathias Wendeborn berichtet beispielsweise im Interview über ein Pilotprojekt der Refudocs in München, eine Reportage dokumentiert, was Hausarzt Stefan Spieren mit der Flüchtlingsprechstunde in seiner Praxis im Kreis Olpe erreicht.